



Gewaltlosigkeit: Stil einer Politik für den Frieden Aufruf zum Weltfriedenstag 2017

Das Leitwort des diesjährigen Weltfriedensgebetstags führt uns vor Augen, dass Gewaltlosigkeit nicht nur eine Haltung im persönlichen Umgang miteinander ist, sondern als Prinzip und Mittel der Politik Frieden bewirkt.

Das Leitwort nimmt Bezug auf die gemeinsame Konferenz des päpstlichen Rates für Gerechtigkeit und Frieden und Pax Christi international zu „Gewaltfreiheit und gerechter Friede“ vom April 2016. In seiner Botschaft an diese Konferenz betonte Papst Franziskus, wie grundlegend dieses Prinzip ist: „Eure Gedanken über die Neubelebung der Mittel von Gewaltfreiheit – insbesondere von gewaltfreiem Handeln – sind ein notwendiger und positiver Beitrag.“ In der Abschlusserklärung wird explizit formuliert, was dazu von jeder und jedem von uns gefordert ist: Wir Christinnen und Christen müssen „die zentrale Bedeutung der aktiven Gewaltfreiheit für die Vision und Botschaft Jesu, für das Leben und Wirken der Katholischen Kirche sowie für unsere langfristige Berufung zur Heilung und Versöhnung sowohl des Volkes als auch des Planeten Erde anerkennen.“

Jedem westlichen Überlegenheitsdenken und alten Vorstellungen vom gerechten Krieg werden damit deutliche Absagen erteilt. Illegaler Waffenhandel, Ausbeutung von Völkern, Menschenrechtsverletzungen, Umweltzerstörung, Kriege und die vielen kleinen Brandherde von Gewalt auf dieser Welt haben schwerwiegende soziale Auswirkungen. Um dem etwas entgegenzusetzen, genügt es nicht, Spenden zu sammeln. Strukturelle Probleme erfordern strukturelle



Foto: © rapupixel.com/foralla

Lösungen. Deshalb muss sich der Stil von Politik – auch von unserer Politik – ändern. Aus Spannungen dürfen keine Kriege erwachsen und die Macht des Rechts muss Vorrang vor dem Recht der Macht erhalten. Echter Fortschritt ist nur durch Gewaltlosigkeit – als Stil einer Politik für den Frieden – zu erlangen.

Wir laden Sie ganz herzlich ein, sich beim diesjährigen Weltfriedenstag mit diesem Thema zu beschäftigen und es weiterzudenken.

Monika Altenbeck (kfd),
Stefan Dengel (BDKJ)

VORSCHLAG FÜR DIE GEBETSSTUNDE

Lied zur Eröffnung:

Sonne der Gerechtigkeit; *GL 481*

Eröffnung

Liebe Schwestern und Brüder, herzlich willkommen zur gemeinsamen Gebetsstunde zum Weltfriedenstag.

Das Leitwort des Papstes in diesem Jahr lautet: „Gewaltlosigkeit: Stil einer Politik für den Frieden“. Es genügt nicht, dass wir untereinander möglichst gewaltfrei miteinander kommunizieren und den Frieden in unseren Gemeinden und Beziehungen kultivieren. Die Strukturen der weltweiten Gewalt lassen sich nur durch eine Politik der Gewaltlosigkeit durchbrechen. Eine Politik, die Waffengeschäfte, Raubbau an Mutter Erde und die wirtschaftliche Ausbeutung von Frauen, Männern und Kindern wissentlich in Kauf nimmt, macht sich mitschuldig. Wie können wir durch unser Engagement etwas zu einer Politik der Gewaltlosigkeit beitragen? Mit dieser Frage und allen damit verbundenen Gedanken und Sorgen lassen Sie uns diesen Gottesdienst beginnen:

Im Namen Gottes – die uns Frieden zutraut, im Namen Jesu Christi, der uns Gewaltfreiheit vorgelebt hat, im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns stärkt und zu mutigem Handeln anspornt.

(+ Währenddessen wird das Kreuzzeichen vollzogen.)

Aktion

Gewaltlosigkeit als Stil einer Politik für den Frieden scheint inmitten unserer Welt, die wir so oft als brüchig, grausam und kaputt erleben, eine paradiesische Traumvorstellung. Das Bild der „One human family“ zeigt uns, dass alle Menschen gleich sind, von Gott geschaffen.

Überlegen Sie bitte gemeinsam wie Gewaltlosigkeit gelebt werden kann – im Kleinen wie im Großen.

Kyrie

Gott, du Quelle des Lebens. Du wendest dich den Menschen zu.

HERR, erbarme dich.

Jesus Christus, du bist den Menschen Vorbild für Frieden und Gerechtigkeit.

CHRISTUS, erbarme dich.

Hl. Geist, du verwandelst die Herzen derer, die gefangen sind im Netz der Gewalt und zeigt uns Wege des Friedens.

HERR, erbarme dich.

Lied zum Kyrie:

Meine engen Grenzen; *GL 437*

Tagesgebet

Du Gott der Gewaltlosigkeit. Du schenkst uns deine Liebe und deinen Frieden. Mach uns bereit, immer wieder Wege des friedlichen Miteinanders zu suchen. Gib uns die Kraft, allen entgegenzutreten, die nur an gewaltsame Lösungen denken. Sende uns deinen Heiligen Geist, damit wir dich in jedem Menschen sehen.

Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Lesung

Amos 5,7-15a

Weh denen, die das Recht in bitteren Wermut verwandeln und die Gerechtigkeit zu Boden schlagen. Bei Gericht hassen sie den, der zur Gerechtigkeit mahnt, und wer Wahres redet, den verabscheuen sie. Weil ihr von den Hilflosen Pachtgeld annehmt und ihr Getreide mit Steuern belegt, darum baut ihr Häuser aus behauenen Steinen – und wohnt nicht darin, legt ihr euch prächtige Weinberge an – und werdet den Wein nicht trinken. Denn ich kenne eure vielen Vergehen und eure zahlreichen Sünden. Ihr bringt den Unschuldigen in Not, ihr lasst euch bestechen und weist den Armen ab bei Gericht. Darum schweigt in dieser Zeit, wer klug ist; denn es ist eine böse Zeit. Sucht das Gute, nicht das Böse; dann werdet ihr leben und dann wird, wie ihr sagt, der Herr der Gott der Heere, bei euch sein. Hasst das Böse, liebt das Gute und bringt bei Gericht das Recht zur Geltung!

Fürbitten

Antwortgesang:

Laudate omnes gentes; *GL 386*

„Teilen, nicht töten“ ist der einzige Weg wie Gewaltlosigkeit gelebt werden kann. Darum lasst uns bitten:

- Für die Menschen, die Gewalt erleben oder von Gewalt bedroht sind: Sei du bei ihnen.
- Für die politischen Entscheiderinnen und Entscheider: Lass sie die komplexen Zusammenhänge in der Welt mit dem Blick der Gewaltlosigkeit sehen und danach ausgerichtet ihre Entscheidungen treffen.
- Für die Konsumentinnen und Konsumenten: Lass sie nachhaltige Entscheidungen treffen und schenke ihnen die Zuversicht, dass viele kleine Schritte zusammengenommen viel bringen.
- Für uns selbst: Schenke uns Achtsamkeit für unsere Verantwortung und den Mut, anzufangen und weiterzugehen.

Vater unser

Zum Friedensgruß

Frieden wird werden

Frieden wird werden,
wenn die geschlagene Gerechtigkeit
wieder aufgerichtet ist.

Frieden wird werden,
wenn der Essig des Rechtsbruchs,
zum Honig des Rechtsspruchs wird.

Frieden wird werden,
wenn das Recht wie Balsam
auf den Wunden der Entrechteten wirkt.

Frieden wird werden,
wenn wir die leise Stimme hören,
die die Wahrheit will.

Frieden wird werden,
wenn die, die das Recht beugen,
den Kopf vor der Wahrheit neigen.

Frieden wird werden,
wenn Lebensmittel endlich
Mittel des Lebens für alle sind.

Frieden wird werden,
wenn wir Unrecht erkennen, benennen,
das Gute suchen, das Rechte tun.

Frieden wird werden,
wenn wir es wagen,
wenn wir einander den Frieden zusagen.
Frieden wird unter uns sein.
Miteinander, füreinander,
dein und mein.
Gottes Frieden beginnt.
Bei dir, bei mir.
Jetzt und hier.

Dorothee Sandherr-Klemp

Zum Segen

Zeitlos

„Wir wollen den Kornspeicher öffnen,
das Maß kleiner
und den Preis größer machen
und die Gewichte fälschen.
Wir wollen mit Geld
die Hilflosen kaufen,
für ein Paar Sandalen
die Armen.
Sogar den Abfall des Getreides
machen wir zu Geld.“
Amos, der Prophet, sagt:
„Keine ihrer Taten werde ich jemals verges-
sen.“

Zeitlos:
windige Wirtschaftspraktiken,
perfekionierte Profitgier.

Zeitlos:
wie sich die Reichen
an den Armen bereichern.

Zeitlos:
der Gott Israels,
der solidarisch mit den Armen ist.

Zeitlos:
Propheten, die die Wahrheit wagen.
ES IST ZEIT.

Herr, lass uns begreifen, dass es ZEIT ist.
Lass uns ergriffen sein von dem, was wir
sehen und doch nicht sehen.
Lass uns ergriffen sein von dem, was wir
hören und doch nicht hören.

Herr segne uns,
damit wir leben.
Herr, segne uns,
damit wir handeln:
das Böse erkennen,
Unrecht benennen,
das Gute suchen,
das Rechte tun.

Dorothee Sandherr-Klemp

Schlusslied:

Gott gab uns Atem; GL 468

Gedanken zur Lesung: Frieden durch Recht und Gerechtigkeit

Der Prophet Amos durchbricht das Schweigen in „böser Zeit“: Himmelschreiende Kriegsverbrechen in der Völkerwelt zeugen von einer „Herrschaft der Gewalt“. Israel ist beschenkt mit einer Hausordnung, die ein gutes Leben für alle ermöglicht. Doch auch in seiner Mitte werden die Schwachen unterdrückt und „die Armen zermalmt“. Amos ist von Gott beauftragt, die Achtung des Rechts und die Verwirklichung von Gerechtigkeit im Zusammenleben der Menschen in Erinnerung zu rufen. Hier kommen zwei grundlegende Pfeiler einer „Politik für den Frieden“ zur Sprache.

Das Völkerrecht erfordert Alternativen zum Militär und Friedensinvestitionen

Ohne die von Amos eingeklagte Geltung des Rechtes in der Völkerwelt kann es für uns Menschen keine gute Zukunft geben. Die Ächtung des Krieges durch die Charta der Vereinten Nationen (1945) ist nur zu verwirklichen durch friedliche Mittel und Verfahren zur Vorbeugung oder Lösung von Konflikten: Eine Kultur der Gewaltfreiheit und Begegnung, Forschungen für Austausch und Zusammenarbeit anstelle von Beherrschungswissenschaften, Friedensindustrien statt Produktionen des Todes, Budgets zur Entwicklung einer friedlichen Globalisierung ... Doch die Ausgaben für Rüstung und Krieg verschlingen jährlich weltweit 1.700 Milliarden US-Dollar! Bei den nur dürftig ausgestatteten zivilen und humanitären Programmen fehlt das Geld. Der Friede als Menschenrecht und Völkerrechtsgebot erfordert zwingend eine Umkehrung dieser Verhältnisse. In den Frieden muss investiert werden! Jeder Kriegsschauplatz führt zu weiteren Gewaltexplosionen. Der aberwitzige militärische Heilsglaube ist bankrott. Dagegen bestätigen wissenschaftliche Untersuchungen die Wirksamkeit gewaltfreier Widerstandsformen und Lösungsansätze. Eindrucksvolle Beispiele mit Beteiligung der Kirchen sind u.a. die Rettung der dänischen Juden (1943), der Sturz des philippinischen Diktators Marcos (1986), der deutsche „Mauerfall“ (1989) und das Ende der Rassentrennung in Südafrika (1990).

Kein „Politikstil der Gewaltfreiheit“ ohne Gerechtigkeit

Papst Franziskus ruft nun zu Gewaltfreiheit als Politikstil des Friedens auf. Zu einem neuen, realistischen Weg des Friedens gehört auch das Handeln für globale Gerechtigkeit. Denn das wirtschaftliche Ungleichgewicht auf der Erde ist Quelle endloser Gewalt. Das zugrundeliegende System einer „Götzendienst-Wirtschaft“, so Papst Franziskus, muss „Krieg führen, um zu überleben, wie es die großen Imperien immer getan haben. Aber weil man keinen Dritten Weltkrieg führen kann, führt man eben regionale Kriege.“ (Interview, 9.6.2014) Viele deuten die Gewaltkomplexe der Gegenwart als „religiösen“ Konflikt. Doch der Papst spricht „von einem Krieg der Interessen, für Geld, Naturressourcen und die Herrschaft über Völker“ (Radio Vatikan, 27.7.2016). Obwohl genug für alle da ist, sterben jährlich 20 Millionen oder mehr Menschen an Hunger. Die Armen der Erde sind am stärksten betroffen vom Klimawandel, den in erster Linie die mächtigen Industrienationen verursacht haben. Die aggressive Form des Wirtschaftens, die so viele Menschen in Flucht und Elend treibt, kann nur mit Gewalt und hohen Mauern aufrecht erhalten werden.

Der prophetische Einspruch zeigt auch den Reichen einen Ausweg: „Sucht das Gute, nicht das Böse; dann werdet ihr leben!“ (Amos 5,14) Es gibt, so der Jesuit Friedhelm Hengsbach, eine Alternative: „Teilen, nicht töten.“ Der Einsatz für wirtschaftliche Gerechtigkeit auf dem Globus und die Bereitschaft zum Teilen sind Prüfsteine glaubwürdiger Friedenspolitik.

Die katholische Friedenslehre gründet auf dem Glaubenssatz von der einen Menschenfamilie, der Gleichberechtigung aller Völker, der Ächtung des Krieges und dem Vorrang des übernationalen Weltgemeinwohls. Sie ermutigt uns als Mitglieder der weltweiten Kirche und verbindet alle Menschen. Für die Menschen auf dieser Erde kann es nur eine gemeinsame Zukunft geben. Wo die Schönheit von „Recht und Gerechtigkeit“ und die Kraft der Gewaltfreiheit entdeckt werden, öffnet sich das Tor.

Peter Bürger (pax Christi)

INITIATIVEN UND INFORMATIONEN

Zukunftszeit - Gemeinsam für ein buntes Land

Fremdenfeindlich motivierte Straftaten und die Wahlerfolge rechtspopulistischer Parteien verlangen von Seiten der katholischen Jugend eine klare Haltung und eine eindeutige Reaktion. Darüberhinaus gilt es, den Menschen, die zu uns als Geflüchtete gekommen sind, eine dauerhafte Perspektive aufzuzeigen. Zivilcourage und das Einstehen für unsere Demokratie sind im Vorfeld der nächsten Bundestagswahl, deren Ergebnis die bevorstehenden vier Jahre in Deutschland entscheidend prägen wird, also in besonderer Weise gefordert.



Schwarz, Rot, Gold = Braun? Nein. Deutschland ist bunt. Das wollen wir beweisen – gemeinsam mit euch!

Zukunftszeit-Gemeinsam für ein buntes Land, eine Aktion des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände, ruft junge Menschen dazu auf, sich deutschlandweit in ihren verbandlichen Gruppen durch eine Vielzahl von Aktionen für die Integration von Geflüchteten zu engagieren und/oder durch konkrete Aktionen jeder Form von Menschenfeindlichkeit zu widersprechen. Die Dauer jeder Aktion wird gezählt und summiert. Dabei zählt der (zeitliche) Einsatz jeder Teilnehmerin und jedes Teilnehmers. Insgesamt sollen so viele Stunden Engagement gesammelt werden, wie eine Legislaturperiode des Bundestags dauert - um die 35.000 Stunden. Der Aktionszeitraum startet im März 2017 und endet eine Woche vor der Bundestagswahl. Mehr Infos gibt es unter www.zukunftszeit.de.



Der Katholische Deutsche Frauenbund e.V. (KDFB) hat sich 2013 und 2014 mit dem Themenschwerpunkt „Frieden und Gerechtigkeit“ befasst. Unter dem Motto „friedVOLLgerecht“ hat der Verband verschiedene Aspekte aufgegriffen, die für die Schaffung von Frieden und Gerechtigkeit notwendig sind. Dabei war besonders der Bereich der Geschlechtergerechtigkeit im Blick.

Die Arbeitshilfe „In Frieden handeln“ benennt Meilensteine in der Frauen-Friedens-Politik, stellt die Friedensnobelpreisträgerinnen 2011 vor und befasst sich u.a. mit der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern im Prozess der Herstellung und Sicherung von Frieden und Gerechtigkeit (vgl. UN-Resolution 1325). Außerdem werden Anregungen zur Friedens- und Menschenrechtsarbeit im lokalen und globalen Kontext gegeben und wichtige Informationsquellen und KooperationspartnerInnen aufgeführt.

Die Broschüre kann in der Bundesgeschäftsstelle des KDFB kostenfrei bestellt werden und steht auf der Homepage als pdf zum Download zur Verfügung unter www.frauenbund.de.

Gewaltfreiheit wirkt



55 Erfolge für die Gewaltfreiheit aus den vergangenen hundert Jahren.

Im täglichen Leben lösen wir privat, in der Gemeinde und international Streitigkeiten üblicherweise ohne Gewalt. Erinnern wir uns also daran: Gewalt ist die Ausnahme – Gewaltfreiheit ist die Regel.

Diese Broschüre berichtet von besonderen Beispielen aktiver Gewaltfreiheit. Sie können das Heft unter www.paxchristi.de downloaden oder im *pax christi-Sekretariat, Hedwigskirchgasse 3, 10117 Berlin* bestellen.



Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) stärkt und fördert den interkulturellen und interreligiösen Dialog von Frauen auf allen Ebenen des Verbandes. Modellhaft wurden Kulturmittlerinnen ausgebildet, die Begegnungen und Bildungsangebote organisieren, in lokalen Netzwerken der Flüchtlingshilfe mitarbeiten und sich in Deutschkursen, Kleiderkammern oder als Patinnen und Flüchtlingsbegleiterinnen engagieren. Vielfältiges Informationsmaterial ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.kfd-bundesverband.de/projekte>

Impressum:

Herausgeber: Bundesvorstand des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf. Sonderdruck zur Aktion Weltfriedenstag 2017 in Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd), Prinz-Georg-Str. 44, 40477 Düsseldorf sowie den Verbänden DJK-Sportverband, Katholischer Deutscher Frauenbund (KDFB), Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands (GKMD) und der Internationalen Katholischen Friedensbewegung pax christi, unterstützt von der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj)

Redaktion: Monika Altenbeck (kfd), Peter Bürger (Pax Christi), Stefan Dengel (BDKJ), Jürgen Döllmann (GKMD), Christine Hoffmann (Pax Christi), Eileen Krauß (Geschäftsführung, afj), Jutta Wojahn (KDFB)

Verlag: Verlag Haus Altenberg GmbH, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf.
Kostenbeitrag: 0,90 €, ab 10 Expl.: 0,50 €/Stk., ab 100 Expl. 0,35 € /Stk., jeweils zzgl. Versandkosten.

Hinweis: Nicht in jedem Fall konnten wir die Quellenangaben ausfindig machen. Für entsprechende Hinweise sind wir dankbar. Bei Nachdruck Belegexemplar erbeten.
Bestellungen an: Jugendhaus Düsseldorf, Verkaufsabteilung, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 0211/4693-230, Fax: 0211/4693-250, Mail: bestellung@jugendhaus-duesseldorf.de oder über den Shop: www.jhdshop.de
Bestell.-Nr. 35239

